

Protokoll der 7. ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments am 26. April 2011

Protokoll: Alexander Gayko, Björn Ruberg

5

Anwesend StuPa:

BEAT: Vicky Kindl, Steffen Brumme, Claudia Fortunato

Die Linke.SDS: Alexander Gayko, Juliane Tietz

10 **GAL:** Josta van Bockxmeer, Marie Krüger, Franziska Neuhäuser, Björn Ruberg, Fabian Tschirschnitz

Grüner Campus: Hartmut Phieler, Christin Wiech

Jusos: Steve Kenner, Juliane Meyer, Maja S. Wallstein, Denis Newiak, Enrico Schicketanz

LUST: Lydia Gänsicke, Christoph Brzezinski

Piraten: Markus Freitag, Georg Jähnig

15 **Shine UP:** Shahin Dorri Dowlat Abadi, Daniel Sittler

Abwesend StuPa:

Tobias Nürnberg, Norman Siewert, Diana Flemmig, Jennifer Meyer

20 **Anwesend AStA:**

Svetlana Lammok, Jakob Weissinger, Christian Gammel, Malte Jacobs, Jonathan Metz, Fabian Twerdy

Abwesend AStA:

25 Tilmann Albrecht, Christoph R. Alms, Zozan Bilir, Frauke Ferber, Patrick Gumprich, Maria Carlota Mayolo Montano, Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo, Kai Gondlach, Roy Kreuzer

Gäste:

30 Sabine Finzelberg, Johannes Petrick

Das Präsidium eröffnet die Sitzung um 19:15 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

35 *Das Stupa ist beschlussfähig. Das Präsidium erläutert Problematik bei der Belegung des Raums. Personalwechsel in der Uni-Verwaltung führte dazu, dass der endgültige Raum erst kurz vor der Sitzung reserviert werden konnte.*

40 **TOP 2 Beschluss der Tagesordnung**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 8.3.2011

4. Gäste

5. Antrag zur Fahrradkooperation (max. 45 Min.)

6. Antrag zur Rücknahme des Beschlusses vom 8.3. (max. 10 Min.)

7. Weitere Anträge

5 7.1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks (max. 30 Min.)

7.2. Anträge zu ECTS-Grades (max. 30 Min.)

7.3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen (max. 30 Min.)

7.4. Live-Übertragung von StuPa-Sitzung (max. 30 Min.)

8. Initiativanträge

10 9. Berichte aus den Gremien (max. 45 Min.)

9.1. StuPa-Präsidium

9.2. Kommissionen

9.3. AStA

10. Diskussion zum Sommerfest (max. 45 Min.)

15 11. Diskussion zum Fortbestand des KuZe

12. Sonstiges

20 *Björn Ruberg erläutert den Tagesordnungsvorschlag des Präsidiums. Er stellt fest, dass das StuPa mit seiner Arbeit nicht vorwärts kommt – und nur deswegen noch keinen gigantischen Berg vor sich herschiebt, weil die Studierenden es vor Anträgen „verschonen“ - es also gar nicht mehr seinen Job tun lassen.*

25 *Das Präsidium hat daher einen etwas anderen Vorschlag gemacht. So gibt es grundsätzlich Zeitbeschränkungen für Anträge Diese resultieren aus der Erkenntnis, dass es wohl wenig sinnvoll ist, Anträge über Stunden zu diskutieren. Nach 45 Minuten gehören die Anträge entweder modifiziert, zurückgezogen oder abgestimmt.*

30 *Außerdem wurde eine Priorisierung mitgenommen. Alle Punkte auf der Tagesordnung sind wichtig. Diskussionen sind wichtig, aber Anträge sind wichtiger. Anträge kommen daher alle nach vorne. Bei einer gesteigerten Effizienz der Antragsberatung können die Diskussions-TOPs noch erreicht werden.*

30 *Bereits jetzt ist zu einer weiteren Sitzung des Parlaments in zwei Wochen eingeladen. Sollte das StuPa danach den Antragsberg nicht wesentlich reduziert haben, wird das Präsidium fortfahren, in dieser erhöhten Frequenz einzuladen.*

35 **Steffen Brumme** beantragt Änderung der Tagesordnung, bezweifelt die Priorisierung von Anträgen vor Diskussionen.

40 *Es wird beantragt, dass direkt nach den Gästen zunächst der Fortbestand des KuZe diskutiert wird, danach die Fahrradkooperation, dann das Sommerfest, dann die Gremienberichte.*

Maja Wallstein hält eine Gegenrede

Steffen Brumme bleibt bei seinem Antrag

5 **Enrico Schicketanz** fragt nach dem Antrag zur Indien-Exkursion und nach dem Antrag zur Student-List, **Björn Ruberg** antwortet, dass beide Anträge zurückgezogen wurden.

Jakob Weißinger teilt mit, dass der AStA eine StudentList-Vereinbarung getroffen hat und wünscht sich Mitarbeit an der Administrationsrichtlinie.

10 **Claudia Fortunato** hinterfragt die Unterzeichnung der Vereinbarung und wird auf einen späteren TOP verwiesen.

Björn Ruberg teilt mit, dass die KuZe-Problematik auf der nächsten Sitzung unter Anwesenheit des Rechtsanwaltes beraten werden soll. Er weist auf die Mailinglisten als Arbeitsmittel hin. Darüber könnten mehr Fragen laufen, um auf den StuPa-Sitzungen schneller voran zu kommen.

15 **Mario Waschk** wünscht sich die Behandlung des Kuzes und des Sommerfests zu Beginn der Sitzung.

Änderungsantrag zur Tagesordnung wird mit absoluter Mehrheit beschlossen.

20 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2. Beschluss der Tagesordnung

3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 8.3.2011

4. Gäste

5. Antrag zur Fahrradkooperation (max. 45 Min.)

25 6. Diskussion zum Sommerfest (max. 45 Min.)

7. Antrag zur Rücknahme des Beschlusses vom 8.3. (max. 10 Min.)

8. Weitere Anträge

8.1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks (max. 30 Min.)

8.2. Anträge zu ECTS-Grades (max. 30 Min.)

30 8.3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen (max. 30 Min.)

8.4. Live-Übertragung von StuPa-Sitzung (max. 30 Min.)

9. Initiativanträge

10. Berichte aus den Gremien (max. 45 Min.)

10.1. StuPa-Präsidium

35 10.2. Kommissionen

10.3. AStA

11. Diskussion zum Fortbestand des KuZe

12. Sonstiges

Die Tagesordnung wird geändert, und die geänderte TO wird angenommen mit drei Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen

5 **TOP 3 Beschluss des Protokolls vom 8. März 2011**

Das Protokoll der Sitzung vom 08.03.2011 wird 12:0:8 angenommen.

10 **TOP 4 Gäste**

Mario Waschk will über die Schwierigkeiten beim KuZe aufgeklärt werden
Roy Kreutzer beantragt den Ausschluss der Öffentlichkeit für den Punkt KuZe
Daniel Sittler stellt fest, dass es ein Armutszeugnis für den AStA wäre, wenn niemand Mario Auskunft geben kann.

15 **Enrico Schicketanz** merkt an, dass Nichtöffentlichkeit bedeutet, dass lediglich Hochschulexterne den Raum verlassen müssten.

Steffen Brumme spricht Svetlana als KuZe-Referentin direkt an, Steve bläst ins gleiche Horn.

20 **Björn Ruberg** weist darauf hin, dass alle ein Protokoll von der Stadtverwaltung erhalten haben. Alle sind also im Bilde und sollen mit den Spielchen aufhören und konkret werden.

Daniel Sittler gibt zu, das Protokoll gelesen zu haben, aber merkt an, dass das Protokoll keine Fragen beantwortet und erst recht keine Schwerpunkte aufzeigt.

25 **Markus Freitag** merkt an, dass aufgrund der nichtöffentlichen Stupaliste die Sitzung der richtige Ort für Gäste ist, diese Fragen zu klären.

Sabine Finzelberg merkt an, dass das Protokoll von ihr weitergeleitet wurde, nicht etwa vom AStA.

Claudia Fortunato sieht sich nicht ausreichend informiert, um das KuZe retten zu können.

30 **Roy Kreutzer** will Stellung nehmen, aber nicht öffentlich.

Vicky Kidl versteht nicht, warum nicht geredet wird, warum die Leute, die sich engagieren, ausgeschlossen werden sollen.

35 **Franziska Neuhäuser** beantragt Schliessung der Redeliste, es gibt eine formale Gegenrede, der Antrag wird nicht angenommen.

Marie Krüger fragt, was es bringt, die Sitzung nichtöffentlich sein zu lassen.

Steve Kenner merkt an, dass laut Enrico niemand betroffen wäre.

40 *Das Präsidium gibt zur Kenntnis, dass ein nicht-öffentlicher Sitzungsteil auch nicht protokolliert wird.*

Björn Ruberg verweist auf den Termin in zwei Wochen und eine kompetente Klärung des Sachverhalts bei Anwesenheit des zuständigen Rechtsanwalts.

45 **Vicky Kindl** fragt, ob der Rechtsanwalt in zwei Wochen Zeit hat. Niemand kann das beantworten.

50 **Alexander Gayko** beantragt einen neuen TOP 5 KuZe für 30 Minuten. Keine Gegenrede.

Keine weitere Anmerkung von Gästen.

TOP 5 Kulturzentrum

5 **Mario Waschk** schiebt die Frage nach, was mit den auslaufenden Master- und Diplomstudiengängen passiert.

Sabine Finzelberg schlägt vor, die Sitzung in zwei Wochen im KuZe stattfinden zu lassen.

10 **Roy Kreutzer** hält den Antrag auf Nichtöffentlichkeit aufrecht, **Daniel Sittler** hält Gegenrede, dass das das völlig falsche Signal wäre.

Roy Kreutzer begründet den Antrag damit, dass vor der Öffentlichmachung der kritischen Punkte nichtöffentlich mit dem Gremium geklärt werden, ob man alles öffentlich macht. Wenn man aber zuerst öffentlich alles bespricht, kann man danach nichts mehr aus Öffentlichkeit zurück holen.

15

Abstimmung: Die Öffentlichkeit wird nicht ausgeschlossen.

Der AstA entwirft ein Tafelbild:

- 20
1. Es wurde beschlossen, die Investitionskostenumlage (IKU) teilweise (160.000 €) vorzeitig zurückzuzahlen. Die IKU beläuft sich auf insgesamt 240.000 €.
 2. Im KuZe-Vertrag steht in Abs. 5, dass die IKU im Falle einer Zwangsversteigerung weiter bezahlt werden muss. Dieser Absatz wurde vom Anwalt geprüft.
 3. Es hat sich herausgestellt, dass 2005 ein Vertrag geschlossen wurde, der 3,50 €/m² Miete für Garski zzgl. Förderung beinhaltet.
 - 25 4. Der Förderantrag mit der Stadt Potsdam beinhaltet, dass das Gelände nur für max. 2 €/m² vermietet werden darf. Das wurde kurz vor der Vertragsunterzeichnung erkannt.
 5. Die Lösung für dieses Dilemma war die Miete auf 2 €/m² festzulegen und den Rest über einen Darlehensvertrag zu bezahlen.
- 30

Nach Roys Auffassung ist eine solche Umgehung sittenwidrig. Im übrigen liegt auf dem KuZe eine immense Grundschuld. Diese wird von den Gläubigern jetzt zurück verlangt. Das bedeutet, dass das KuZe vor der Zwangsversteigerung stehen könnte.

35 **Steffen Brummen** fragt, ob die Firmen, die im Grundbuch fürs KuZe eingetragen wurden, untersucht wurden. Er merkt an, dass der AstA mit dem Ekze zusammenarbeiten sollte.

Roy Kreutzer stellt klar, dass das Konstrukt der Firmen dazu diente die Vorgänge zu verschleiern und merkt an, dass auch auf Seite des KuZe Probleme mit der

40 Kommunikation gibt.

Hartmut Phieler: Zippel meint, dass der Vertrag trotz Sittenwidrigkeit unterschrieben wurde, und es daher ungünstig wäre, jetzt die Mietzahlung zu verweigern.

Marie Krüger ruft zur Zusammenarbeit auf, stellt fest, dass Stupa-Parlamentarier nicht die Kommunikationsprobleme zwischen Asta und ekze lösen können.

45 **Georg Jähmig** fragt den Asta, wieso es sinnvoll wäre, erstmal nicht an die Öffentlichkeit zu gehen, und den Ekze, wieso er für Öffentlichkeit ist.

Der TOP wird um 20 Minuten verlängert.

50 **Claudia Fortunato** regt die Gründung einer größeren Arbeitsgruppe an, um die

Kommunikationsprobleme zu vermeiden.

Sabine Finzelberg merkt an, dass es auch im Zuge der Gründung des KuZe die Arbeitsgruppe Elfleinhöfe gab, in der auch Stadt und andere vertreten waren.

5 **Björn Ruberg** stellt die Varianten vor, entweder die Thematik auf der nächsten StuPa-Sitzung mit dem Anwalt zu beraten oder eine nicht-offizielle Sitzung zu machen, wo sich dann die Interessierten mit der Thematik befassen können.

10 **Markus Freitag** fragt nach bisherigen Lösungsvorschlägen, **Roy Kreutzer** merkt an, dass ein Verkauf des Kuze problematisch wäre, dass die Stadt einen Kauf prüft, weil sie mit 939.000 € an das Land im Grundbuch steht. Die Frage nach politischem Druck wird aufgeworfen, und Roy weist darauf hin, dass es problematisch wäre, an der falschen Stellschraube zu drehen.

Hartmut Phieler zeigt Lösungsvorschläge auf: Stadt kauft Gelände oder AStA kauft Gelände. Argument für schnelle Öffentlichkeit: Bestehender Zeitdruck gegen Garski, Vertreter der Stadt ist ebenfalls dafür.

15 Argument gegen Öffentlichkeit: Wenn die Stadt zugeben muss, einen sittenwidrigen Vertrag unterschrieben zu haben, könnte das dazu motivieren, das Gelände doch nicht zu kaufen.

Steffen Brummer wünscht sich mehr Kommunikation mit Schwerpunkt auf die KuZe-Referentin

20 **Daniel Sittler** schlägt vor, 300.000 € wieder in den Kuze-Rücklagentopf umzuschichten.

Roy Kreutzer fühlt sich von mangelndem Respekt in der Kommunikation arg betroffen, sagt, 1,2 Mio. €, die der Kauf durch den AStA kosten würde, sind nicht durch die Studierendenschaft zu stemmen.

25 **Vicky Kindl** fragt die Seiten nach Plänen, die die Kommunikation und das Arbeiten wieder ins Lot bringen könnten, und wie das so weit kommen konnte.

Hartmut Phieler erinnert sich, dass der RA meinte, dass der jetzige AStA nicht für die Handlungen vergangener Asten verantwortlich ist.

30 **TOP 6 Antrag zur Fahrradkooperation**

Daniel Sittler fragt nach seinen Anregungen aus der Email-Kommunikation. Diese wurden von Björn nicht in Betracht gezogen.

35 **Björn Ruberg** fand die Vorschläge von Daniel nicht sinnvoll. Die theoretische Möglichkeit, dass Nextbike uns nicht wahrheitsgemäße Angaben macht, kann nicht dadurch begegnet werden, im Vertrag Nextbike zu verpflichten, uns wahrheitsgemäße Angaben zu machen.

Daniel Sittler weist die Parlamentarier*innen darauf hin, dass an die 100 Studierende das Angebot vollumfänglich nutzen müssen, damit es sich für die Studierendenschaft rentiert.

40 **Björn Ruberg** erklärt, dass niemand wissen kann, wie gut das Angebot angenommen wird. Weder er, noch Daniel, noch kann Nextbike seine Kosten sicher kalkulieren. Das ganze ist ein Experiment, um es heraus zu bekommen. Auf Basis der gesammelten Erfahrung soll dann ein neuer Preis ermittelt werden. Das Geld für die Probe ist da, warum also nicht probieren?

45 **Abstimmung: 15:2:6. angenommen**

Eine Fraktionspause von 5 Minuten wird von 20:49 bis 20:54 beschlossen.

50 *Um 20:58 beantragt Maja Wallstein die Feststellung der Beschlussfähigkeit. Mit 7*

*anwesenden Parlamentariern ist die Sitzung nicht mehr beschlussfähig.
Daher fallen die Tagesordnungspunkte 6 und 7 aus der originalen Tagesordnung weg.*

5 **Malte Jakob** fragt nach den nächsten Schritten aus Sicht des Stupa, was das Kuze angeht.

Wir gehen über in die Diskussion zum Sommerfest

10 **Josta van Bockxmeer** fragt nach dem Stand der Vorbereitungen nach Darias Rücktritt
Jakob Weißinger, Malte Jakobs und **Kai Gondlach** antworten: Bands gebucht, Genehmigungen sind eingeholt, Getränke sind geklärt, Infrastruktur ebenfalls, Bühne ist fast erledigt, muss noch verschriftlicht werden, einige Aussteller sind geklärt, Stuwe und Essen laufen, Donnerstag um 16:00 trifft sich der Arbeitskreis im AStA-Büro am Neuen Palais.

15 **Vicky Kindl** fragt nach konkreten Informationen zu Bands, Plakatwettbewerb, Zusammenarbeit mit der HFF, Aufräumarbeiten

20 **Jakob Weißinger** antwortet: 5000 Euro für Headliner (Ohrbooten), 700 für Bands und Chöre, FHP-Kooperation: FH ist mit Dominanz der Uni bei der Organisation nicht zufrieden, will es daher möglicherweise in den Folgejahren nicht weiter finanziell unterstützen. 2-3 Personen der HFF arbeiten im AK mit, von der FH auch deutlich weniger als UP. Die zentrale Ansprechperson ist derzeit noch ungeklärt.

25 *Kurzer Einschub zur möglichen Wiedererlangung der Beschlussfähigkeit
Die Frage wurde aufgeworfen, ob die Frage nach der Beschlussfähigkeit ein GO-Antrag war und somit abgestimmt hätte werden müssen. Das scheint unklar, und ist zu klären.
Wir sollten uns darauf einigen, in Zukunft das Mittel der Feststellung der Beschlussfähigkeit nicht mehr zu verwenden, um Sitzungen künstlich zu beenden, nur weil Pausen überzogen wurden.*

30 **Daniel Sittler** fragt nach einem Kooperationsvertrag zwischen den Hochschulasten, um die finanziellen Lasten zwischen den einzelnen Partnern festzuschreiben.

Jakob Weißinger: Es wird für dieses Jahr keinen solchen Vertrag geben, wird aber in folgenden Jahren möglicherweise welche geben.

Vicky Kindl fragt nach Bierwagen, Security und Saubermachen

35 **Kai Gondlach:** Saubermachen passiert in Eigenleistung, SEN security, ein Trailerwettbewerb läuft, die NIL-Leute wollen einen Cocktailwagen machen, es soll einen stupa-asta-bierwagen geben

40 **Björn Ruberg** weist auf das doodle zur Bierwagenbesetzung des StuPa hin, da hat sich niemand eingetragen. **Steffen Brumme** meint, Januar war für das Eintrage einfach zu früh.

Björn Ruberg stellt zur Diskussion darüber, ob das StuPa einen Antrag zum Sommerfest beschließen muss, fest, dass auch in der Vergangenheit das StuPa lediglich das Bandgeld genehmigt hatte und dem AStA das Einreichen eines StuWe-Antrags genehmigt wurde.

45 AStA: Es gibt > 40 Einsendungen zum Plakatwettbewerb aus Uni, FHP, Aachen, am Donnerstag wird ausgewählt, welches verwendet wird.

Daniel Sittler: Merkt an, dass in der Vergangenheit deutlich mehr an Konzept abgestimmt wurde, und dass er das gern wieder täte, also ein ausgearbeitetes Konzept abstimmen.

50 Die Organisation der After-Show-party im NIL für alle findet wahrscheinlich aufgrund

der Personenanzahl nicht statt. Im Nil Filme zeigen wird nicht gehen, evtl. in den Seminarräumen.

Steffen Brumme wiederholt, dass der Beschluss des Sommerfestkonzepts nur unter der Zusage des schnellen Nachreichens eines ausgearbeiteten Konzepts zustande kam.

5 **Georg** ruft das Protokoll in Erinnerung, und fragt, was der Antrag unter Vorlegen versteht.

Jakob Weißinger verweist auf die nächste Sitzung, wenn das StuPa wieder beschlussfähig sein wird.

Josta van Bockxmeer fragt nach den Umständen von Darias Rücktritt

10 **Malte Jakobs** verweist auf persönliche Gründe, Unzufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit anderen Gremien.

Daniel Sittel: Die vom Stupa beschlossenen Mittel sind für die Band zweckgebunden, daher sollten die nicht für die Bands verwendeten Mittel aus dem Geld der Studierendenschaft nicht ausgegeben werden.

15 **Stefan Morgenweck** hält die Ansicht für falsch, dass Ausgaben, die durch Einnahmen gedeckt werden, nicht abgestimmt werden müssen. Roy Kreuzer findet das okay, und sagt auch, dass der RPA das genauso sieht.

TOP Berichte aus den Gremien

20

Daniel Sittler berichtet aus dem Satzungs-AK der Studierendenschaft. Der Satzungsausschuss tagt nicht mehr, weil das Projekt mangels Beteiligung stirbt. Malte hat Interesse, da mitzuarbeiten, hat aber Termschwierigkeiten.

25 Stupapräsidium berichtet: Milan Gebhardt ist zurückgetreten, Franziska Neuhäuser ist nachgerückt.

Christin Wiech wünscht sich mehr Inhalte und Ausführungen bei Treffen in den Rechenschaftsberichten des AstA.

30 **Björn Ruberg** stellt fest, dass die RSBs des Asta angenehm umfangreich und vollständig sind. Sehr viel besser als in den letzten Jahren. Dafür ein Lob.

Der AstA weist nochmal auf die Veranstaltung morgen hin (16 Uhr, Griebnitzsee, auslaufende Magister- und Diplomstudiengänge)